© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Überblick
über die naturhistorischen Sammlungen.

Obgleich wir in der vorstehenden Geschichte wiederholt Rücksicht auf die naturhistorischen Sammlungen genommen haben, so geschah dies jedoch nur insofern als sie auf den Entwicklungsgang der Gesellschaft bestimmenden Einfluss ausübten und für die Thätigkeit der Vorstandsmitglieder von Bedeutung waren. Es verlohnt sich deshalb wohl der Mühe, hier einen besonderen Überblick über den Entwicklungsgang der Sammlungen und ihren jetzigen Stand zu geben.

Bei dieser Betrachtung brauchen wir die naturhistorischen Sammlungen der älteren Gesellschaft 1797 1849), die von geringem Werte waren, nur kurz zu erwähnen. Immerhin möge des historischen Interesses wegen davon folgendes hervorgehoben werden.

Im Jahre 1800 schenkte der Lieutenant Lasius gelegentlich seines Vortrages über den Harz 119 Stück Harzer Gebirgsarten. 1801 erhielt die Gesellschaft vom cand. jur. Unger eine Sammlung einheimischer Käfer. Der Gerichtsverwalter Dr. Lehzen zu Neustadt am Hohenstein übersandte 1805 die Zähne eines bei Steigerthal ausgegrabenen Elephanten und 1806 Mineralien und Versteinerungen aus der Grafschaft Hohnstein. Zehndtner Meyer in Goslar schenkte 1807 eine Sammlung von Mineralien aus dem Rammelsberge. Ausser diesen und anderen Geschenken wurde die Sammlung im Jahre 1822 beträchtlich vergrössert durch die von den Gebrüdern Wilhelmi überlassenen Sammlungen einheimischer Tiere, welche 73 Säugetiere, 407 Vögel, 20 Fische, 11 Reptilien und Amphibien und 181 Raupenbälge enthielten. — Allein diese Sammlungen litten durch den Transport, welchen der mehrmalige Lokalwechsel mit sich brachte, ausserordentlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

und kamen, da die der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten durchaus ungenügend waren, immer mehr in Verfall, so dass sie in den vierziger Jahren fast vollkommen wertlos geworden waren. Infolge davon wurde von ihnen bei der Umgestaltung der Gesellschaft im Jahre 1850 und bei der Begründung der jetzigen Sammlungen so gut wie nichts übernommen.

Mit dem Jahre 1850 beginnt dann eine neue Ära in der Entwicklung der Sammlungen. Infolge des am 16. März 1850 erlassenen Aufrufs an das Publikum zur Gründung eines naturhistorischen Museums trat der Gesellschaft nicht allein eine grössere Anzahl von Mitgliedern bei, sondern vor allem liefen zahlreiche, kleinere und grössere, teilweise sehr wertvolle Geschenke an Naturprodukten ein. Dem glänzenden Beispiele der königlichen Familie, die dem Museum das grösste Interesse entgegenbrachte und dasselbe sowohl durch Überweisung einer grossen Menge schöner Naturalien wie auch durch Geldmittel unterstützte, folgend, wetteiferten viele Privatpersonen mit einander in der Schenkung wertvoller Naturprodukte. Kaum konnten die eingelaufenen Geschenke rasch genug verarbeitet und aufgestellt werden und wiederholt fehlte es an den dazu nötigen Schränken. So wurde in verhältnismässig kurzer Zeit eine Sammlung von ansehnlichem Umfange zusammengebracht.

Da indessen nur wenige Ankäufe gemacht werden konnten, so blieb es nicht aus, dass die Sammlungen in manchen Gebieten reich vertreten waren, während sich in anderen ein grosser Mangel bemerkbar machte. So waren bis zum Jahre 1870 von Säugetieren, Vögeln, Insekten, Mineralien zahlreiche Exemplare vorhanden, dagegen fehlte es noch fast vollständig an Vertretern der niederen Tierwelt und an einer Petrefaktensammlung. Bedeutsam wurde daher im Jahre 1870 die Gründung des Provinzial-Museums, denn von dieser Zeit an wurde jährlich eine bestimmte Geldsumme zum Ankauf von Naturalien ausgesetzt. Dadurch erst wurde es ermöglicht, die früher vorhandenen Lücken allmählich auszufüllen, beziehungsweise die noch bestehenden Mängel durch geeignete Erwerbungen mit der Zeit zu beseitigen. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Erwähnt sei hier noch, dass im Jahre 1851 die naturhistorischen Sammlungen der ehemaligen Forstschule in Münden leihweise dem Museum überlassen wurden. Dieselben enthielten 27 Säugetiere, etwa 830 Vögel, 68 Gläser mit Eidechsen, 49 Gläser mit Fischen, 85 Gläser mit Skorpionen, Spinnen, Krebsen, 36 Gläser mit Würmern und 87 Kästen mit Insekten. Als aber die Sammlungen der Naturhistorischen-Gesellschaft so an Ausdehnung zunahmen, dass kaum für diese genügend Raum geschaffen werden konnte, da wurden Ostern 1868 die Naturalien der Forstschule wieder zurückgegeben. —

Nunmehr wenden wir uns zu den einzelnen Abteilungen der naturhistorischen Sammlungen.

Zoologische Sammlungen

I. Wirbeltiere (Vertebrata).

1. Säugetiere. Den Grundstock dieser Sammlung bilden zahlreiche Geschenke an einheimischen Tieren, die von Privatpersonen eingesandt wurden. Daneben liefen jedoch auch schon in den ersten Jahren ausländische Tierarten ein, so z. B. im Jahre 1854 eine Gemse, 1856 ein Ursus ornatus und Ameisenbär, 1857 eine brasilianische Tigerkatze, ein Gürteltier und Schuppentier. Consul Marwedel zu Hobbarttown in Tasmanien sandte 1857 mehrere Säugetierbälge, unter denen sich ein Schnabeltier befand. Bedeutenden Zuwachs erhielt die Sammlung in den Jahren 1857 bis 1861 durch die Liberalität des Dr. Tölsner in Colonia Leopoldina, der dem Museum 80 brasilianische Säugetiere (etwa 54 Arten) schenkte. Weiterhin überwies der König von Hannover 1853 einen Delphin, 1858 einundzwanzig Arten Säugetiere aus Surinam, 1859 fünf zentralamerikanische Species, 1860 einen Flusspferdschädel. Auch der Gunst anderer hoher Fürstlichkeiten erfreute sich diese Sammlung. So schenkte der Kurfürst von Hessen 1856 einen schwarzen Rehbock, der Prinz von Württenberg 1856 ein weibliches Elenn, der König von Preussen 1857 einen Elennhirsch, der König von Bayern 1858 eine Gemsziege und der Kaiser von Russland 1860 den Balg eines Auerochsen. Wiederholt liefen Geschenke vom zoologischen Garten ein, so

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

z. B. 1864 zwölf, 1866 sechzehn, 1868 zwölf Arten: auch in späteren Jahren hat die Direktion dieses Instituts dem Museum mehrfache wertvolle Zuwendungen gemacht. Vervollständigt wurde die Säugetiersammlung seit 1870 durch geeignete Ankäufe von Bälgen und Skeletten.

Bis zum Jahre 1870 lag die Verwaltung dieser Sammlung in den Händen des Med.-Rats Dr. Hahn, der selbst eine Reihe einheimischer Tiere schenkte. Dann folgte bis 1880 der damalige Direktor des zoologischen Gartens Niemeyer und darauf Professor Dr. Hess. Seit 1890 hat Professor Dr. Kaiser diese Abteilung übernommen, sie durch Gründung einer Geweih- und Gehörnsammlung vergrössert, neue Etiquetten anbringen lassen und einen Katalog zusammengestellt. Letzterer weist in 15 Ordnungen auf: 111 Gattungen, 225 Arten und 452 Exemplare (einschliesslich Skelette und Gehörne). Es sind mithin sämtliche Ordnungen der Säugetiere vertreten und zwar am reichsten die Artiodactyla (Pachydermen und Wiederkäuer durch 22 Gattungen, 39 Arten und 84 Stück, ferner die Rodentia (Nagetiere) durch 26 Gattungen, 57 Arten, 109 Stück und die Carnivora (Raubtiere) durch 17 Gattungen, 49 Arten und 120 Stück. Erwähnt sei noch, dass besonders die einheimische Säugetierfauna gut vertreten ist. —

2. Vögel. Die schönste und wertvollste Sammlung ist ohne Zweifel die Vogelsammlung, die sich von Anfang an besonderer Gunst erfreute. Auch sie ist hauptsächlich durch Geschenke zusammengebracht. In den fünfziger Jahren wurden auf Veranlassung des Ministeriums des Innern wiederholt Dubletten aus dem Göttinger Museum überwiesen und 1853 konnte mit Unterstützung des Ministeriums der geistlichen- und Unterrichtsangelegenheiten eine Anzahl schöner Raubvögel angekauft werden. Vor allem aber sorgte der König Georg für eine stete Vergrösserung der Sammlung. So überwies derselbe im Jahre 1858: 81 Stück Vogelbälge aus Surinam, 1859: 40 Stück zentralamerikanische Vögel, die der Konsul Nanne von Costarica gesandt hatte und dann 1860 die bedeutende Sammlung des Hofrats Meyer in Göttingen, die über 900, in besonderen Schränken auf künstlichen Bäumen und Sträuchern aufgestellte Arten enthält. Nicht minder reichhaltig waren die Geschenke, die von Privat-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

personen einliefen. Dr. Hennecke in Goslar, Med.-Rat Kohlrausch, Obergerichtsrat Dommes, Med.-Rat Hahn u. a. trugen viel zur Vermehrung der Sammlung bei. Postdirektor Pralle und Custos Braunstein liessen es sich in erster Linie angelegen sein, eine möglichst vollständige Sammlung einheimischer Arten zu schaffen. Fernerhin gingen an Geschenken ein: 1856 vom Grafen v. d. Schulenburg 55 Enten; 1857 von Dr. Tölsner 103 und 1861 37 brasilianische Vogelbälge; 1857 von einem Herrn Manis aus Brasilien durch Vermittlung des Majors von Uslar-Gleichen 30 Stück brasilianische Vögel und vom Oberhofmarschall von Malortie 31 Exemplare aus Neu-Holland; 1858 vom Hofgärtner Wendland 60 zentralamerikanische Arten; 1859 vom Hüttenmeister Nolte zur Juliushütte bei Goslar 75 Stück aus Valparaiso und vom Konsul Kauffmann in Melbourne 55 australische Vogelbälge; 1860 vom Rentier Waitz in Bückeburg 200 Stück aus Ostindien; 1865 vom Kaufmann Fabian in Valparaiso 33 Arten; 1866 vom Konsul Müller in Mexico 122 zentralamerikanische Vögel und von Professor Müller in Melbourne 49 neuholländische Arten. Zahlreiche Exemplare verdankt das Museum auch dem hiesigen zoologischen Garten. Durch Tausch erhielt die Sammlung 1865 von der Royal Society of Tasmania 31 Arten. Seit 1870 konnten durch wiederholte Ankäufe die Sammlungen ergänzt werden; so wurde z. B. 1892 eine schöne Kollectien Paradiesvögel erworben. — Die Eiersammlung, die jetzt mehrere hundert Arten umfasst, ist hauptsächlich dem Custos Braunstein zu verdanken; wiederholt wurden auch Ankäufe gemacht.

Die Verwaltung dieser Sammlung übten aus: Obergerichtsrat Dommes bis 1858, Ober-Postsekretär Pralle 1858 bis 1860, Graf v. d. Schulenburg 1861, Forstrat Mühry 1861—1866, Direktor Niemeyer 1867—1880, Postdirektor Pralle 1880—1882, Professor Dr. Hess 1882—1891. Seit 1891 hat Dr. Rüst die Verwaltung übernommen. Derselbe hat nicht allein die Sammlung durch Ankäufe und Geschenke vermehrt, sondern sich vor allem dadurch grosses Verdienst erworben, dass er dieselbe nachbestimmt, etiquettiert und katalogisiert hat. Ausserdem hat er die einheimischen Vögel zu einer Provinzialsammlung vereinigt und auch von diesen einen Katalog herausgegeben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Die Vogelsammlung zerfällt jetzt in 3 Abteilungen:

a. Die Meyer'sche Sammlung, welche von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Cumberland leihweise dem Provinzial-Museum überlassen ist, enthält etwa 987 Stück; darunter besonders Papageien, Kolibris, hühnerartige Vögel, Tauben, Trochilus-Arten;

b. die systematische Vogelsammlung, welche nach dem Kataloge von Dr. Rüst 1376 Arten umfasst;

c. die Provinzial-Vogelsammlung, die aus 42 Familien mit 148 Gattungen, 248 Arten und 555 Exemplaren besteht.

3. Niedere Wirbeltiere. Die Sammlung der Reptilien, Amphibien und Fische hat sich nicht in dem Masse der Unterstützung zu erfreuen gehabt, wie die übrigen Abteilungen. Immerhin enthält sie manches wertvolle Stück und wird, wenn erst die angefangene Bestimmung der Arten und die jetzt gebräuchliche Aufstellung der Exemplare durchgeführt sein wird, auch beim Publikum Anklang finden. Sie wurde bereits in den ersten Jahren seit Bestehen des Museums durch eine Reihe von Geschenken begründet. So schenkten: 1852 Dr. Taberger einige Amphibien, 1854 Steuerdirektor Ruperti 2 Alligatoren, 1857 Dr. Tölsner einen Leguan, 1858 Hofgärtner Wendland verschiedene Reptilien aus Zentral-Amerika, 1859 Kapitän Gerling ein ostindisches Krokodil, 1861 Kaufmann Fairmann in Alexandrien 2 Gläser mit Schlangen, 1866 Dr. Tellkampf verschiedene Fische und Amphibien und Professor Müller in Melbourne eine Sammlung australischer Fische, 1868 Kaufmann Meine eine Anzahl Reptilien aus Java, 1869 G. Ohage 5 Gläser mit Reptilien aus Australien. Wiederholt überwies auch der König Georg Sammlungen von niederen Wirbeltieren. In den letzten Jahren erhielt das Museum besonders schöne Geschenke vom zoologischen Garten, fernerhin von Herrn Robby afrikanische Reptilien, W. Brandes brasilianische Schlangen, E. A. Gieseler in Savannah nordamerikanische Schlangen und Eidechsen, Ingenieur Strüver Reptilien aus Venezuela, Oberlehrer Dernedde chilenische und A. Meine javanische Reptilien und Amphibien, A. Biermann einen Haifisch aus der Nordsee, H. Kreye aus ländische Amphibien und Metamorphosen vom Frosch. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Ausserdem wurden seit einigen Jahren verschiedene Ankäufe an seltenen europäischen Reptilien und Amphibien sowie an Metamorphosen gemacht und von Dr. Ude anatomische Präparate hergestellt. Ebenso ist die Fischsammlung durch Ankauf einer Anzahl ausgestopfter Tiere aus der einheimischen Fauna, welche der hiesige Naturalienhändler Kreye lieferte, vermehrt.

Die Verwaltung dieser Sammlung übernahm anfänglich Med.-Rat Hahn und Dr. Armbrust, dann Prof. Begemann 1858 bis 1875, darauf Prof. Hess 1875 bis 1890 und schliesslich Dr. Ude. Letzterer hat mit der systematischen Bearbeitung des bis dahin vernachlässigten Materials begonnen, den grössten Teil der Krokodile, Schildkröten, Eidechsen und Amphibien bereits bestimmt und aufgestellt und die einheimischen Reptilien und Amphibien so weit als möglich zusammengebracht. Immerhin wird die Beendigung dieser Arbeit wegen des Mangels an geeigneter Literatur noch einige Zeit in Anspruch nehmen, und es lassen sich deshalb vorläufig noch keine bestimmteren Angaben über die Anzahl der Gattungen und Arten machen.

II. Weichtiere (Mollusca).

Die Sammlung der Conchylien wurde bereits in den 50er Jahren begonnen, indem der Kronprinz von Hannover, ferner Assessor v. Einfeld, Sanitätsrat Flügge, Ober-Ger.-Vice-Direktor Witte, Dr. Senoner in Wien Geschenke an Meeres-, Süsswasser- und Land-Mollusken überreichten. Im Jahre 1870 fügte Dr. Metzger eine kleine Sammlung aus der Nordsee hinzu. Indessen war die Sammlung bis dahin noch wenig umfangreich. Erst durch wiederholte Ankäufe wurde sie wesentlich vergrössert. So wurde in den siebziger Jahren ausser einer Kollektion britischer Conchylien eine schöne Sammlung von Frau Baurat Dincklage in Geestemünde durch Kauf erstanden. Wiederholt wurden dann durch kleinere Ankäufe von der Naturalienhandlung Linnaea in Berlin vorhandene Lücken ergänzt. Den grössten Zuwachs erfuhr die Sammlung dadurch, dass der Reichskanzler von Caprivi im Jahre 1890 die umfangreiche und schöne Sammlung des Divisionspfarrers Knoche für 12000 Mk. ankaufte und dem Museum überwies. Schliesslich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

wurde die Sammlung noch durch Geschenke von Kaufmann Meyer, Hotelbesitzer Fr. Kampe, Gartendirektor Wendland, Oberlehrer Steinvorth und A. Meine vermehrt. — Die ganze Sammlung umfasst jetzt 7779 Arten und Varietäten in 628 Gattungen.

Eine schöne Sammlung einheimischer Schnecken und Muscheln hat C. Gehrs angelegt und dem Museum geschenkt. Dieselbe enthält an Schnecken 10 Familien mit 27 Gattungen und 100 Arten und an Muscheln 2 Familien mit 6 Gattungen und 15 Arten. (Vergl. Jahresberichte der Naturhistorischen Gesellschaft von 1883 und 1888.)

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Sammlung der Weichtiere auch einige Arten Tintenfische aufweist.

Was die Verwaltung dieser Sammlungen anlangt, so lag dieselbe anfänglich in den Händen von Lehrer Armbrust und Witte; 1870—1873 übernahm sie Dr. Metzger. Später wurde die Sammlung von Divisionspfarrer Knoche neu aufgestellt. Seit 1882 steht C. Gehrs derselben vor und unter ihm erst ist sie auf die jetzige Höhe gehoben, so dass sie jetzt die artenreichste Sammlung des Museums ist.

III. Gliederfüssler (Arthropoda).

1. Insektensammlung. Unter den Sammlungen an Insekten nehmen diejenigen der Käfer und Schmetterlinge den ersten Platz ein.

Den Grundstock der Käfersammlung bildete eine 1852 von dem Kammerkanzlisten Ahrbeck geschenkte kleine Kollektion, die 1856 durch ein grösseres Geschenk des Dr. von Holle vermehrt wurde und 1857 durch Dr. Tölsner einen Zuwachs an brasilianischen Arten erhielt. Im Jahre 1860 überwies dann Se. Majestät der König Georg die schöne Ahrbeck'sche Käfersammlung und gleichzeitig erhielt das Museum von Dr. Heyn eine mehrere hundert Arten umfassende Sammlung brasilianischer Käfer. Grössere Sammlungen schenkten ausserdem Notar von der Horst (1885) und Dr. von Holle (1892). Ausser kleineren Ankäufen erwarb die Provinzial-Regierung im Jahre 1896 die schöne Sammlung des Senators Albers. Schliesslich schenkte 1896/97 W. Peets eine sehr wertvolle und umfangreiche Samm-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

lung einheimischer Käfer, die von ihm selbst zusammengebracht wurde. W. Peets, der jetzt die Käfersammlung verwaltet, hat dieselbe in folgende 3 Abteilungen angeordnet:

a. die Peets'sche Sammlung der Käfer der Provinz Hannover umfasst 79 Familien mit 772 Gattungen 3030 Arten;
b. eine Sammlung paläarktischer Käfer, die aus den vorhandenen Sammlungen zusammengestellt ist;
c. eine Sammlung exotischer Käfer, deren grössten Teil die von Albers gesammelten Lucaniden mit 9 Familien, 52 Gattungen, 280 Arten und Scarabaeiden mit 7 Familien, 291 Gattungen und 1310 Arten bilden.

Die Schmetterlingssammlung wurde 1852 dadurch begründet, dass der Revisor Glitz gegen 200 hiesige Schmetterlinge schenkte, deren Zahl 1853 durch eine von Gerichtssekretär Reinhold gestiftete Sammlung vergrössert wurde. Auch später haben diese beiden Mitglieder für Vermehrung der Sammlung einheimischer Arten, besonders auch von Kleinschmetterlingen, Sorge getragen. Weiterhin erhielt das Museum 1855 eine Sammlung von Lieutenant Schädeler in Benthe, 1857 eine solche von Apotheker Wattenberg, 1860 von Obergerichtssekretär Reinhold 150 exotische Arten und vor allem 1870 eine bedeutende Sammlung einheimischer und exotischer Schmetterlinge von den Erben des Weinhändlers Schultz. Im Jahre 1872 erwarb das Museum durch Kauf die vortreffliche Heinemann'sche Sammlung von Kleinschmetterlingen und 1882 die Comperl'sche Sammlung. Seit den achtziger Jahren wurden durch wiederholte Ankäufe vorhandene Lücken ausgefüllt und u. a. 1891 eine Raupensammlung erworben. Lehrer Peets, der diese Sammlung verwaltet, hat sie in folgende 4 Abteilungen geteilt:

a. eine Zusammenstellung der Grossschmetterlinge nebst Raupen aus der Provinz Hannover; sie umfasst die etwa 700 Arten haltende Glitz'sche Sammlung der Schmetterlinge aus der Umgebung von Hannover, die von W. Peets ergänzt wurde; einige Seltenheiten sind von Direktor Mühlenpfordt gestiftet. Sie enthält jetzt in 5 Familien 285 Gattungen und 1041 Arten;
b. eine Sammlung paläarktischer Schmetterlinge;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

c. eine Sammlung exotischer Schmetterlinge;
d. die Heinemann'sche Sammlung der Kleinschmetterlinge, die die Typen zu den Arbeiten Heinemann's enthält.

Von den übrigen Ordnungen der Insekten ist noch diejenige der Hymenopteren durch eine grössere Sammlung vertreten, die durch Kauf von Dr. Schmiedeknecht in Blankenburg erworben wurde. Im Jahre 1880 wurde auch eine kleine Sammlung von Hemipteren angekauft.

Die Verwaltung der Insektensammlungen hatten: Lehrer Armbrust bis 1858, Obergerichtssekretär Reinhold 1858—1874, Klosterkammer-Sekretär Glitz 1870—1889, A. Hoffmann 1890, Direktor Mühlenpfordt 1891—1896 und seitdem Lehrer W. Peets.

2. Die übrigen Klassen der Gliederfüssler sind in weit geringerer Zahl vertreten. Es sind vorhanden

a. etwa 140 Arten Krebse, von denen ein kleiner Teil 1870 von Dr. Metzger an der ostfriesischen Küste gesammelt, während der grössere Teil 1881 von der zoologischen Station in Neapel angekauft wurde. Dr. Ude hat anatomische Präparate vom Flusskrebse angefertigt und ein Präparat über die Entwicklung dieses Tieres gekauft.
b. etwa 15 Arten Skorpione und 10 Arten Spinnen,
c. etwa 20 Arten ausländischer und 38 Arten deutscher Tausendfüsse; erstere wurden durch Geschenke (u. A. von E. A. Gieseler in Savannah und Prof. Dr. Kohlrausch in Hannover) erworben, während die deutschen Spezies 1881 gekauft sind.

Die Verwaltung dieser Sammlungen hat Dr. Ude übernommen, der die Tiere in geeigneter Weise aufgestellt hat. —

IV. Würmer (Vermes).

Die Sammlung der Würmer wurde erst im Jahre 1890 begründet; bis dahin waren nur einige von Dr. Metzger geschenkte Arten vorhanden. Dr. Ude kaufte nämlich 1890 eine Sammlung von 53 Arten Mittelmeer-Würmer, die die zoologische Station von Neapel lieferte, und schenkte eine Kollektion einheimischer Ringelwürmer und verschiedene andere Arten. Die Sammlung ist noch im Entstehen begriffen und ihre Vermehrung wird noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

längere Zeit in Anspruch nehmen, da die Tiere nicht im Handel zu erhalten sind, sondern selbst gesammelt und bestimmt werden müssen. Es wird beabsichtigt, vorwiegend die einheimische Fauna zu berücksichtigen.

V. Stachelhäuter (Echinodermata).

Die Sammlung der Stachelhäuter, die erst seit 1890 besteht und von C. Gehrs angelegt wurde, umfasst

1) etwa 45 Arten Seeigel, die zum Teil von den Herren A. Dahl und Oberrevisor Bode geschenkt, zum grössten Teil aber angekauft wurden,
2) etwa 40 Arten Seesterne, die durch Kauf erworben sind,
3) einigen Arten Holothurien oder Seewalzen.

VI. Pflanzentiere (Coelenteraten).

Abgesehen von einigen Quallen und Glasmodellen von Siphonaphoren besteht die Sammlung, die von C. Gehrs verwaltet wird, aus 160 Arten Korallen, welche zum Teil von Ihrer Majestät der Königin Marie von Hannover, Finanzdirektor von Bennigsen, Georg Weste, Kapitän Graefenhayn und F. v. Buchwald geschenkt, zum grössten Teil jedoch seit 1887 von C. Gehrs angekauft sind. Ausserdem sind etwa 25 Arten Seeschwämme vorhanden, die fast alle durch Kauf erworben wurden; als Schenkgeber ist Bürgermeister Troje in Einbeck zu nennen.

Botanische Sammlungen

I. Herbarien.

1. Gefässpflanzen. Bereits im Jahre 1855 schenkte Geheimrat Wedemeyer eine Kollektion einheimischer Pflanzen, die im folgenden Jahre durch das Herbarium des Dr. von Holle wesentlich vervollständigt wurde. Wertvollen Zuwachs bekam die Pflanzensammlung im Jahre 1865, indem Se. Majestät der König Georg das umfangreiche Schlotthauber'sche Herbarium, das in 3 Schränken untergebracht war, ankaufte. Diese Herbarien

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

enthielten vorwiegend die Pflanzen des Regierungsbezirks Hannover. Im Jahre 1874 schenkte Frau von Lanzius-Beninga ein bedeutendes Herbarium und 1886 kam die umfangreiche von Hinüber'sche Pflanzensammlung hinzu. Beide Herbarien enthielten hauptsächlich die Pflanzen des Regierungsbezirks Hildesheim. Dazu kam noch das Lang'sche Herbarium mit den Pflanzen des Regierungsbezirks Stade, dann nochmals ein namentlich Hieracien- und Rubus-Arten enthaltendes Herbarium des Dr. von Holle, ferner das bedeutende von Pape'sche Herbarium mit den Pflanzen des Regierungsbezirks Lüneburg und schliesslich ein von Apotheker Brandes geschenktes Herbarium mit Pflanzen aus der weiteren Umgebung von Hildesheim.

Vor mehreren Jahren begann Apotheker Brandes, der als Nachfolger von Holle (bis 1858) und Mejer (bis 1885) die Sammlung verwaltet, eine gründliche Bearbeitung des vorhandenen Materials, das er in ein Herbarium europaeum und ein Provinzial-Herbarium teilte. Letzteres wurde dadurch wesentlich vermehrt, dass zahlreiche in der Provinz wohnende Botaniker infolge einer an sie gerichteten Bitte getrocknete Exemplare von seltener verkommenden Pflanzen einsandten und von den übrigen in den Gebieten vorkommenden Arten Standortsverzeichnisse anfertigten. Von dem Provinzial-Herbarium hat Brandes ein Verzeichnis angefertigt, das unter der Bezeichnung „Flora der Provinz Hannover" im Druck erschienen ist.

Was die Anzahl der vorhandenen Pflanzen anlangt, so umfasst

a. das Herbarium europaeum 6736 Arten, Varietäten und Bastarde,
b. das Provinzial-Herbarium 120 Familien mit 322 Gattungen und 1664 Arten, Varietäten und Bastarden.

2. Moose, Pilze, Algen. Obergerichtsrat Witte schenkte 1855 und 1856 Meeresalgen und 1864 wurde ein Moosherbarium begonnen. Indessen erhielt das Museum erst in den 80er Jahren durch das hochherzige von Hinüber'sche Geschenk eine reiche Sammlung an Moosen, Flechten und Algen, sowie eine schöne Kollektion Pilzmodelle. Die Sammlung harrt aber noch der Bearbeitung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

II. Fruchtsammlung.

Den Anfang der Fruchtsammlung bildete 1879 die von Oberamtsrichter von Hinüber geschenkte Sammlung Arnoldi'scher Obstmodelle (nebst Pilzmodellen), die C. Gehrs durch Ankauf vermehrte. Fernerhin erwarb derselbe eine schöne Kollektion von Coniferenzapfen und eine grössere Anzahl tropischer Früchte von Schmidt und Haage, sowie von Schuchardt. Daneben gingen zahlreiche Geschenke ein und zwar von H. von Rudloff, Marstall-Kommissär Preuss, Frl. Gerber, A. Meine, Oberlehrer Steinvorth, Apotheker Grünhage, Hofgartendirektor Wendland, Apotheker Brandes, Apotheker Beckmann, Dr. Rüst sen. und jun., Dr. Warnecke, Apotheker Capelle, Willi von Wurmb-Zink, K. Keese, F. v. Buchwald, C. Gehrs, Fr. Schumacher, Oberförster Wissmann, Lehrer Peets, Dr. Ude, Apotheker Engelke, Kaufmann Rump. Die Sammlung, die von C. Gehrs verwaltet wird, umfasst jetzt 763 Nummern.

Mineralogische Sammlungen.

Die Mineraliensammlung gliedert sich in 2 Abteilungen.

1. Grotesche Fundstätten-Sammlung.

Im Jahre 1854 schenkte Oberbergrat Frh. Grote der Naturhistorischen Gesellschaft seine bedeutende Mineraliensammlung, welche unter sehr günstigen Verhältnissen innerhalb 30 Jahren zusammengebracht war. Dieselbe besitzt nicht allein einen bedeutenden Geldwert, sondern ist vor allem dadurch von besonderem Interesse, dass sie von älteren, jetzt nicht mehr in Betrieb befindlichen Fundorten eine grosse Zahl von Mineralien enthält. Die Gründe, welche Grote veranlassten, seine Sammlungen nach Fundstätten zu ordnen, sind in seiner Schrift: „Über Zweck, Bedeutung und Anordnung mineralogischer Sammlungen nach den Lagerstätten u. s. w.“, niedergelegt. Nach der am 20. August 1854 zwischen Grote und der Naturhistorischen Gesellschaft durch Vertrag beschlossenen Vereinbarung, ist diese Sammlung dauernd als Fundstätten-Sammlung weiterzuführen und durch jährlichen Aufwand von 50 ℳ, die zu neuen Ankäufen dienen, zu vergrössern. Das k. Ministerium

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

des Innern erklärte sich bereit, diese Summe stets zur Verfügung zu stellen.

Die Sammlung enthält in erster Linie Harzer Mineralien; so z. B. 580 Stück Andreasberger Silber-Arsenik-Gänge, darunter über 60 Silbererze, 50 Arsen-Verbindungen und 280 Kalkspath-Krystalle. Die Bleiglanz-Gänge sind ziemlich vollständig vertreten, unter ihnen befinden sich die seltenen krystallisierten und derben Weiss- und Vitriol-Bleierze der Zellerfelder und Schulenberger Gänge, sowie die schön krystallisierten Fahlerze und Bleiglanze des Rosenhöfer Zuges. Weiterhin befinden sich in der Sammlung Mineralien der Wolfsberger Spiessglanz-Gänge der Tanner Bleiglanz-Gänge, der Rammelsberger Erzlager, der Ilfelder Braunstein-Gänge u. s. w. Schliesslich enthält die Sammlung auch Mineralien aus dem sächsisch-böhmischen Erzgebirge, dem Riesen- und mährischen Gebirge, dem böhmischen und bayrischen Waldgebirge, dem rheinischen Übergangs-Gebirge, dem Schwarzwald, dem ungarischen und siebenbürgischen Erzgebirge, den Alpen und dem norddeutschen Kupferschiefer. — Die Sammlung ist durch zahlreiche Ankäufe vergrössert.

2. Systematische Mineraliensammlung.

Diese Sammlung wurde bereits 1851 durch mehrfach wiederholte Geschenke von Oberbergrat Jugler, Apotheker Angerstein, Apotheker Hildebrand begründet und besonders 1852 durch eine Sammlung des Oberhofmarschalls von Malortie bereichert. Ferner schenkten 1858 Dr. Bialloblotzky in Göttingen 64 Mineralien, 1859 Herr Ribeiro da Vianna brasilianisches Geröll mit Gold und Diamanten, 1861 Se. kgl. Hoheit der Kronprinz mehrere Stücke, Kapitän Gerling chinesiche Kupfererze. In späterer Zeit wurde die Sammlung besonders unter Ulrich durch zahlreiche Ankäufe bedeutend vergrössert. Von den in den letzten Jahren gemachten Geschenken ist vor allem dasjenige des Bergwerksbesitzers Karlbaum in Melbourne zu erwähnen, der eine Suite schöner australischer Silber-, Kupfer- und Bleierze und -Verbindungen übersandte. Die Sammlung umfasst jetzt 350 verschiedene Mineralien. —

Die Mineraliensammlungen wurden anfangs von Apotheker Hildebrand, Apotheker Angerstein, Dr. Guthe und A. Stromeyer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

verwaltet; von 1873 bis 1891 waren sie Professor Ulrich überwiesen. Seitdem hat Dr. Bertram die Leitung übernommen. Letzterer hat die systematische Sammlung neu geordnet, in geeigneter Weise aufgestellt und katalogisiert.

Geologische Sammlungen.

1. Petrefactensammlung.

In den 50er und 60er Jahren liefen einige Geschenke an Versteinerungen ein, von denen hier folgendes hervorgehoben werden möge. 1851 schenkten Medizinalrat Kohlrausch und Obergerichtsrat Witte mehrere Petrefacten, die im folgenden Jahre um eine schöne Sammlung des Oberhofmarschalls von Malortie vermehrt wurden. 1854 überwies Ihre Majestät die Königin 5 Stück Bernstein und das Ministerium des Innern einige Fossilien. Ferner schenkten 1855 Dr. Stüve in Osnabrück Farnabdrücke, 1865 Dr. Speyer in Fulda Tertiärversteinerungen aus der Gegend von Cassel, 1866 Obergerichtsrat Witte Pflanzenversteinerungen aus dem Wäldersandstein von Rehburg. Indes waren die Sammlungen bis zum Jahre 1870 von nur geringer Bedeutung. Auf Antrag von Dr. Guthe und mit besonderer Unterstützung der Regierung wurde deshalb eine Suite von Versteinerungen aus allen Formationen von dem Naturalienhändler Krantz in Bonn angekauft. 1874 erwarb Dr. Struckmann eine schöne Sammlung von Petrefacten aus der Umgebung von Goslar, die W. Brauns zusammengebracht hatte. In den folgenden Jahren wurden wiederholt kleinere Suiten angeschafft, so z. B. Kreide-Versteinerungen aus der Lüneburger Gegend, eine Gesteinsplatte mit Tierfährten von Rehburg, Tertiär-Petrefacten aus Bünde. Schöne Schaustücke wurden von den Mineralienhändlern Sturtz in Bonn, Blatz in Heidelberg, Dr. Haller in Zürich erworben. Durch Tausch erhielt die Sammlung 13 Stück, teilweise vegetabilische Einschlüsse enthaltende Ostsee-Bernsteine von Dr. Conwentz in Danzig und 40 Arten oberjurassischer Versteinerungen aus Haute-Saone von P. Petitclerc in Vesoul. Eine ansehnliche Bereicherung erfuhr das Museum im Jahre 1881 durch Ankauf der Sammlung von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Woeckener in Thüste, welche namentlich wertvolle Versteinerungen aus der Hilsmulde enthielt. Auch mit Geschenken wurde die Petrefactensammlung wiederholt bedacht; so schenkten Dr. Struckmann u. a. verschiedene Säugetierreste aus dem Hastingssandsteine von Rehburg, 1882 das Landesdirektorium den Schädel von Rhinoceros tichorhinus aus dem Diluvium des Weserthals bei Stolzenau, der Magistrat von Osnabrück Pflanzenversteinerungen vom Piesberge. Einen besonders reichen Anwuchs erfuhr die Sammlung durch den Major a. D. Wesselhoefft, der von 1885—1890 die Petrefactensammlung verwaltete und seine schöne Sammlung der Naturhistorichen Gesellschaft vermachte. Schliesslich sei noch erwähnt, dass auch die in den Jahren 1880 und 1881 im Auftrage der Provinz von Dr. Struckmann ausgegrabenen Fossilien aus der Einhornhöhle bei Scharzfeld seitens der Provinzialverwaltung dem Museum überwiesen wurden.

Die Petrefactensammlung wurde anfänglich von Dr. Röbber und Obergerichtsrat Witte verwaltet; dann folgten 1870 bis 1873 Dr. Guthe, 1874—1885 Dr. Struckmann, 1885—1890 Major a. D. Wesselhoefft und seitdem wieder Dr. Struckmann.

2. Felsarten-Sammlung.

Diese Sammlung, die erst seit 1891 besteht und von Oberlehrer Steinvorth verwaltet wird, umfasst 130 Stück einfache Gebirgsarten, 135 Stück gemengte Felsarten, 110 Stück Felsarten des Harzgebirges. Dazu kommt noch eine Anzahl von Stücken, die vorläufig wegen Raummangel nicht aufgestellt ist. Die Herstellung einer Sammlung von Felsarten aus der Provinz Hannover ist in Aussicht genommen, indes bis zur Übersiedelung ins neue Museumsgebäude aufgeschoben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1893-1897

Band/Volume: 44-47

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Überblick über die naturhistorischen Sammlungen 168-183